

Christian Walter (44) wollte der Klasse seines Sohnes ein CO₂-Messgerät besorgen

Sein Geschenk darf nicht Schule machen

Zoff an einer Basler Primarschule: Ein besorgter Vater möchte der Schule seines Kindes einen Gefallen tun und ein CO₂-Messgerät fürs Klassenzimmer organisieren. So sollen die Schüler im Klassenraum vor Corona bewahrt werden. Die Schule lehnt das Angebot aber ab. Der Grund: **Es wäre nicht mehr garantiert gewesen, dass alle Schüler gleichberechtigt seien.**

Blick hat den besorgten Vater getroffen. Christian Walter (44) ist IT-Unternehmer und wohnt in Basel. Er findet, dass Kinder zu wenig vor Corona geschützt werden. «Wir reden in der Schweiz von allen Kindern von null bis zwölf Jahren. **Wieso gehen wir da überhaupt ein Risiko ein? Seine Meinung ist klar: «Für diese Kinder tun wir viel zu wenig!»**

Ein paar Tage vor Beginn des neuen Schuljahres hört Walter von der Corona-Taskforce, man solle Schutzmassnahmen in Schulen ergreifen. «Ein Element davon besagte, es wäre gut, wenn es so ein CO₂-Messgerät

gäbe.» Der Familienvater findet, dass das Messgerät ganz unabhängig von Corona eine gute Anschaffung wäre. «Jeder von uns kann sich an die Schulzeit erinnern: Der Kopf wird immer schwerer, die Luft immer dicker.

Aber der Lehrer macht das Fenster nicht auf.»

So ein Gerät kostet zwischen 100 und 200 Franken. Walter kontaktiert den Klassenlehrer, sagt, er würde ein solches Gerät finanzieren – und kassiert eine Absage. «Die Schulleitung sagte, sie habe das bei der Volksschulleitung abgeklärt. Ich dürfe das nicht, aus Gründen der Gleichbehandlung.»

Der Unternehmer akzeptiert dies nicht. Es kommt zum Gespräch mit der Volksschulleitung. «Aber sie blieben bei



Christian Walter blitzte beim baselstädtischen Erziehungsdepartement ab.

ihrer Meinung: Ich dürfe kein Messgerät besorgen.» Simon Thiriet, Sprecher des Basler Erziehungsdepartements, erklärt gegenüber Blick: «Wir haben ihm in einem guten Gespräch unsere Standpunkte darzulegen versucht, leider sind wir da zu keiner Einigung gekommen.»

Jetzt macht sich Walter Sorgen wegen Herbst und Winter: «Einige Kantone tun was, Basel-Stadt hingegen tut viel weniger als noch vor den Sommerferien.»

STEFAN BOHRER UND NICOLAS LURATI